

PETER WIRTH  
*alias*  
DER BAHNBABO

BESTE  
LAUNE

*mit dem*  
BAHNBABO



Peter „Der Bahnbabo“ Wirth  
Beste Laune mit dem Bahnbabo





Peter „Der Bahnbabo“ Wirth

# Beste Laune mit dem Bahnbabo



Ideenbuch

**Wirth, Peter: Beste Laune mit dem Bahnbabo. Frankfurt am Main,  
Größenwahn Verlag 2020**

1. Auflage 2020

ISBN: 978-3-95771-269-1

Lektorat: Lisa Freienberg, Frankfurt

Korrektorat: Sophia Krämer, Frankfurt

Satz: AALEXX Druck Produktion, Großburgwedel

Umschlaggestaltung: @Annelie Lamers, Hamburg

Umschlagmotiv: @ Peter Wirth

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Der Größenwahn Verlag ist ein Imprint der Bedey Media GmbH, Hermannstal 119k, 22119 Hamburg und Mitglied der Verlags-WG: <https://www.verlags-wg.de>

---

© Größenwahn Verlag, Frankfurt am Main 2020

Alle Rechte vorbehalten.

<https://www.groessenwahn-verlag.de>

Gedruckt in Deutschland

*Hallo und wunderschönen guten Tag!  
Der Bahnbabo hier am Start, für dich!*

**M**ein Name ist Peter Wirth, aber die meisten von euch werden mich als den „**Bahnbabo**“ kennen. Ich bin waschechter Frankfurter und seit über 30 Jahren arbeiten meine Frau Heike und ich als Straßenbahnfahrer in unserer wunderbaren Metropole am Main.

In den letzten Jahren ist mein Leben wirklich total verrückt geworden! Und das habe ich alles nur euch zu verdanken, meinen lieben Fahrgästen, denn ihr habt mich zum Bahnbabo gemacht – und ich liebe es!

Egal ob ich den Leuten ein Lächeln aufs Gesicht zaubern kann, wenn ich ihnen eines meiner Gute-Laune-Gedichte durch die Lautsprecher der Straßenbahn vortrage, oder wenn ich Fitness Tipps an alle fitten Chabos und Chayas da draußen gebe – ich liebe es der Bahnbabo zu sein und die Leute ein kleines bisschen glücklicher zu machen.

Dieses Buch ist für alle meine Fans da draußen und auch an alle, die mich noch nicht kennen.

Bleibt, wie ihr seid, denn mit euch bleibt Frankfurt stabil!



*Der Bahnbabo ist für alle da, ob klein ob groß, das ganze Jahr!*



## Wie wurde der Bahnbabo zum Bahnbabo?

**E**inige von euch werden sich sicher die Frage stellen, wer oder was ist eigentlich ein „Babo“? Laut Definition der deutschen Jugendsprache ist „Babo“ in etwa die Bezeichnung für Boss, Anführer oder Chef und damit eine sehr respektvolle Bezeichnung für jemanden, zu dem die jungen Leute aufsehen. Mein Leben ist total auf dem Kopf gestellt worden, nachdem ich an einem ganz normalen Arbeitstag im Sommer vor etwa 10 Jahren zum Bahnbabo gemacht wurde.

In meinem Leben baue ich den ganzen Tag Brücken. Brücken zu allen Generationen und Kulturen. Egal wie alt jemand ist, egal woher jemand kommt, ich möchte eine Brücke zu dieser Person bauen und ihr dann auf Augenhöhe begegnen. Und genauso war es an diesem Tag als ich zum Bahnbabo wurde.

Ich stieg gerade in die Linie 17 am Hauptbahnhof Richtung Rebstockbad ein und übernahm dort meine Schicht. Also setzte ich mich in meine Fahrerkabine und stelle meinen Rückspiegel zum Fahrgastraum ein, damit ich alles im Blick habe. Das ist besonders wichtig, um das Ein- und Aussteigen der Fahrgäste im Blick zu haben, um die Abfahrt der Straßenbahn zu koordinieren und um sehen zu können, ob jemand Hilfe braucht beim Einsteigen braucht.

Als ich meinen Spiegel dann einstellte, waren da vier Jungs, die ganz vorne eingestiegen waren. Sie sahen meinen Blick in den Rückspiegel und haben den leider falsch verstanden. Sie dachten, ich würde nur sie vier im Auge behalten wollen und fingen an über mich zu schimpfen und ich hörte das.

Das ist dann so ein Moment, in dem ich die Brücke bauen möchte und versuchen möchte, selbst mit Menschen, die mich erst nicht leiden können, eine gute Basis zu haben oder mich am besten mit ihnen anzufreunden.

*Andere Leute verspüren dann Hass in solchen Situationen. Dieser Hass kommt dann auch an mich heran, aber den lasse ich nicht in mein Herz, den sperr' ich einfach aus. Denn ich liebe meine Fahrgäste, egal, wer sie sind.*

Auf dem Weg zum Rebstockbad habe ich mir dann gedacht: „Okay, du willst diese Jungs auf deine Seite holen – dann gib dir Mühe. Hol alles raus, was du hast!“

Dann kam mir die Idee! Kurz vor der Endhaltestelle am Rebstockbad habe ich die vier Jungs zu einer kleinen Fitnesschallenge herausgefordert. Ich habe ihnen gesagt: „Wir machen einen Deal: Ich mache euch an der Haltestelle was vor und wenn einer von euch in der Lage ist, einmal mehr von dem zu machen, was ich alter Mann euch vormache, dann bezahl ich euch allen vier den Eintritt ins Schwimmbad.“ Und da hatte ich sie! Diese Challenge haben sie natürlich gerne angenommen.

Ja, und was passierte dann: Wir kamen an der Endhaltestelle an und ich ging zu den Sitzen in der Straßenbahn und mache dort 60 Dips – also Oberkörperübungen bei denen man sein ganzen Körpergewicht nur mit den Armen abstützt und so oft es geht nach oben drückt. Ich hatte also 60 Dips vorgelegt und das ist schon eine Hausnummer und es sah trotzdem ganz locker bei mir aus. Danach ging der vermeintlich stärkste von den vier Jungs zu den Sitzen und machte seine Dips, fiel aber schon nach 22 Wiederholungen zwischen den Sitzen durch wie eine reife Pflaume vom Baum.

Und dann habe ich zu ihm gesagt: „Alter, was bist du für einer? Guck mal, wie alt ich bin und ich mache das viel besser als du! Geh mal ins Fitness und mach mal mehr!“ Da war das Gelächter groß. Sie hatten meinen Respekt, weil sie sich mit mir gemessen hatten und ich hatte ihren, weil ich sie in der Challenge besiegt hatte. Und hier war sie: diese Brücke der Verständigung über die wir von beiden Seiten aus gehen und uns dann in der Mitte auf Augenhöhe treffen.

Und dann war ich in der Lage mit ihnen zu reden. Sofort wollten sie wissen, wie ich trainiere, mich ernähre und wo ich mein Training mache. Der eine meinte dann zu mir: „Alter, du bist voll massiv!“ Ich sage: „Brudi, ich bin ein Klotz.“ Und er antwortete „Du bist stabil! Du bist der Bahnbabo!“ und Peng! Da war dieses Wort geboren! Und das ist die wahre Story, wie ich der Bahnbabo wurde.

*Wir müssen uns der Jugend nähern! Das ist das, was ich immer sage. Brücken bauen!*

## Challenge Nr. 1

Schaffst du mehr Dips als der Bahnbabo?

Geh ins Fitnessstudio oder an einen anderen stabilen Ort, wo du die Oberkörperübung machen kannst und versuche so viele Dips wie möglich zu schaffen! (Vorher Aufwärmen nicht vergessen!) Der Rekord des Bahnbabo liegt bei 30 Wiederholungen innerhalb eines Satzes und 700 Wiederholungen pro Tag (mit mehreren Sätzen).

Teile deinen Versuch auf Instagram, Jodel und Co. mit #BahnbaboChallenge1





## Brücken bauen

**M**ir ist es wichtig, jeden Tag Brücken zu bauen, zwischen allen Generationen und Kulturen. Über diese Brücke, die ich mir vorstelle, gehen wir dann von beiden Seiten und treffen uns in der Mitte. Dort können wir mit Respekt für den anderen und auf Augenhöhe ins Gespräch kommen.

Diese Brücken, die ich baue, werden aus Sprache und respektvollen Gesten gebaut. Ich hole jeden sprachlich dort ab, wo er sich befindet. Die Jugend in ihrer Jugendsprache oder die Erwachsenen in ihrer Sprache, die Businessleute in ihrer Businesssprache, die Kinder in ihrer Kindersprache und so weiter. So baue ich Sprachbrücken und ich baue sie zu jedem, egal welcher Generation, Kultur, Nationalität oder Religion. Ich akzeptiere und respektiere jeden Menschen.

Ich versuche auch immer Brücken der Verständigung zu bauen. Ich gehe zwischen Jugendliche und Erwachsene, die sich anfeinden oder streiten und versuche die Moderation, also die gerechte und gewaltfreie Lösung des Konflikts, zu übernehmen. Dabei versuche ich alle Menschen zu verstehen und möchte erkennen, welche Probleme und Sorgen sie haben.

Mit geht es beim Brücken bauen auch immer darum, zu zeigen, dass ich alle Menschen so annehme, wie sie sind und sie nicht ablehne. So versuche ich meinem Gegenüber auch immer zu zeigen, wie er oder sie andere Menschen wahrnimmt und, dass er oder sie diese anderen Menschen nicht ignorieren oder ablehnen sollte.

Ich möchte alle Menschen ermutigen, über diese Brücken der Verständigung und des Respekts zu gehen und keine Angst davor zu haben, jemandem, der anders ist als sie, auf Augenhöhe zu begegnen und kennenzulernen. Denn, wenn du bereit bist, diese Brücken zu bauen, dann werden sie tragfähig sein und dann werden sie dich auch tragen und genauso dein Gegenüber.

Aus diesem Grund sage ich häufiger selbst ausgedachte Gedichte in der Straßenbahn auf und habe auch ein paar Sätze Türkisch, Englisch und Chinesisch gelernt, damit ich zu noch mehr Menschen Brücken bauen kann.



Wenn jeder Mensch es schaffen würde, solche Brücken zu bauen, dann wäre, meiner Meinung nach, Rassismus, Intoleranz oder Diskriminierung kein Thema mehr! Ich glaube daran – nennt mich ruhig einen Träumer – aber ich glaube daran: wir alle zusammen können es schaffen diese Welt jeden Tag ein Stück besser zu machen.



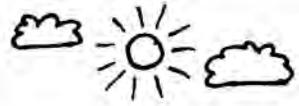


## Challenge Nr. 2

Hast du schonmal eine Brücke der Verständigung zu jemand anderem gebaut? Oder kennst du jemanden, der so eine Brücke schon gebaut hat? Erzähle diese Geschichte!

A series of horizontal dashed lines provided for writing the answer to the challenge.





Handwriting practice area with 15 horizontal dashed lines.

Poste deine Geschichte auf Instagram, Jodel und Co. mit #BahnbaboChallenge2





## Stories vom Bahnbabo:

### „Wenn der Chabo die Chaya sucht...“

Einmal bei einer meiner Schichten in der Straßenbahn kam ein Junge ans Fenster vorne an meiner Fahrerkabine. Ich war gerade an der Haltestelle gehalten und warte auf mein Signal zum Weiterfahren, das wir Straßenbahnfahrer an einer eigens für uns eingerichteten Ampel ablesen können. Der Junge, er war etwa 15 oder 16 Jahre alt, klopfte an die Seitenscheibe meiner Fahrerkabine und ich machte sie auf und er sagte: „Ey Bahnbabo!“ und ich sagte „Brudi was geht?“, er sagte „Kannst du mir ‘ne Chaya besorgen?“ und ich sagte: „Klar Brudi kann der Bahnbabo dir ‘ne Chaya besorgen, aber die Chaya die der Bahnbabo dir besorgt, die wird dann deine Oma sein...“

Da lachten wir beide und ich setzte meine Fahrt fort. Doch, liebe Leute, das eigentlich Interessante an dieser kleinen Geschichte ist nicht einmal, das der Junge mich das gefragt hatte, sondern dass ich tatsächlich sein Opa hätte sein können. Aber das war kein Problem! Denn genau hier haben wir wieder diese Brücke zwischen allen Generationen und Kulturen, über die wir von beiden Seiten aus gehen uns dann in der Mitte auf Augenhöhe treffen...

